



# ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 69 ADVENT 2020



Die Freude in Gott ist immer neu, weil sie sich immer wiederholt, wie das Sonnenlicht, das Licht der Kerze, die rieselnde Quelle immer neu sind, weil sie sich beständig erneuern.

Die himmlische Freude ist daher immer neu, ohne Mangel, ohne nachzulassen oder zu altern.

*Nikolaus von Kues, 1401-1464, deutscher Theologe und Philosoph*



## Liebe Pfarrgemeinde!

*„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! ... Denn der Herr ist nahe.“ (Phil 4, 4-5)*

Mit diesem Eröffnungsvers beginnt jedes Jahr die Liturgie des dritten Adventsontags – „Gaudete-Sonntag – Sonntag der Vorfreude“. Und das ist kurz und knapp die Botschaft, die wir heute empfangen: Freut euch!

Dazu liest man am Titelblatt, wie Nikolaus von Kues meinte, dass die himmlische Freude immer neu ist, weil sie sich immer wiederholt, ohne Mangel.

Stimmt das? Angesichts der Coronakrise, des Terroranschlags in Wien am 02. November 2020 und der zahlreichen Probleme und Situationen, der ständigen Katastrophenberichte und Schreckensmeldungen, die wenig Anlass zur Freude bieten, sollen wir uns freuen? Gibt es denn überhaupt noch eine gute Nachricht, die aufbaut, Mut macht und Freude vermittelt?

Papst Franziskus führt in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ aus:

*„Ich verstehe die Menschen, die wegen der schweren Nöte, unter denen sie zu leiden haben, zur Traurigkeit neigen, doch nach und nach muss man zulassen, dass die Glaubensfreude zu erwachen beginnt, wie eine geheime, aber feste Zuversicht, auch mitten in den schlimmsten Ängsten.“ (EG 6)*

Zwar stehen wir im Leben zwischen Verheißung und Verzweiflung, dennoch kommt die himmlische Freude als innere Gabe von Gott aus der Tiefe unseres Glaubens, der ewig hält.

Der Apostel Paulus nennt den Grund für diese Freude: *Weil Christus, unser Herr, wiederkommen wird, und weil Gott, der uns beruft, treu ist und er tun wird, was er versprochen hat.*

Paulus, seinem Todesurteil in einem Verfahren gegen ihn entgegensehend, verfasste diesen Freudenruf aus tiefstem Herzen an seine „Lieblingsgemeinde“ in Philippi.

Paulus nennt auch den Weg zur Freude im Herrn. Er schreibt *„Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.“*

(Phil 4, 1 5-7)

So zeigt uns Paulus bis heute den wahren Weg der Freude als christliche Lebenshaltung und ermuntert uns zur Zuversicht. Denn Gott allein ist der Weg zur wahren Freude. Durch Gott allein erfahren alle Menschen Sinn und Ziel ihres Lebens.

Nicht Angst, sondern Gottvertrauen soll unser Herz erfüllen: Der Herr ist immer da. Zeitlos. Dies gilt besonders in dunklen und schweren Stunden: Gott hat uns seine bleibende Nähe zugesagt und geschenkt in seinem Sohn Jesus Christus.

Wir wissen nicht, wie unser Leben weitergeht. Doch eines ist gewiss: Gott ist an unserer Seite. ER geht den Weg mit uns. Ist es da nicht angebracht, dass wir die lebendige Verbindung mit Gott im Gebet immer wieder neu suchen? Der Advent mit seinen besinnlichen Stunden lädt uns ein, das gemeinsame Gebet neu zu erleben.

Nicht jeden Tag sind wir in freudiger Stimmung. Aber es gibt die hohen Zeiten, unvergessliche Stunden, wo wir spüren, dass wahrhaftig Gott in unserer Mitte ist. In diesem Augenblick verbindet sich unser Herz mit dem Geist Gottes, und die Freude ist mehr als nur eine bloße Stimmung, die der Vergänglichkeit unterworfen ist. Vielmehr erleben wir die Freude als Gabe des anwesenden Gottes.

Oftmals sind es besonders die kleinen Taten, die uns besondere göttliche Freude bereiten. Über diese Freude schreibt Papst Franziskus weiter: *„Niemand ist von der Freude, die der Herr uns bringt, ausgeschlossen. Warum? Weil diese Freude eine Freude ist, die sich erneuert und sich mitteilt.“* (EG 2-8)

Obwohl die diesjährige Advent- und Weihnachtszeit eine andere sein wird, ist die Geburt des Immanuel, des „Gott-mit-uns“, ein Zeichen der Hoffnung inmitten der Pandemie.

Gott schweigt nicht für immer. Der Retter, der für uns geboren ist, überbringt, wie jedes Kind, eine Botschaft aus jener anderen, göttlichen Welt hinein in unsere oft so verkehrte Welt – die Gabe Gottes als Geschenk des Lebens, als Gottes-Erlebnis.

Ja, wie das Buch Nehemia bezeugt: *„... Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“* (Neh 8,10)

Lasst uns barmherzig und zufrieden sein sowie gerecht handeln und einander helfen, den richtigen Weg zu gehen. Lasst uns die besinnliche Adventzeit nutzen, um Gott in unserem Leben neu und intensiv zu erleben.

Im Namen der Pfarrgemeinderäte, der Vermögensverwaltungsräte und aller Mitarbeiter der Pfarre Ulrichskirchen wünsche ich ALLEN frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2021.

Ihr Seelsorger

Lawrence Ogunbanwo

*Ein frohes Weihnachtsfest*

## Liebe Pfarrgemeinde von Ulrichskirchen!

Ich bin Salvin Kannambilly und komme aus Indien, aus Kerala, einem südindischen Bundesland. Ich wurde im Dezember 2010 zum Priester geweiht. Ich gehöre zur Erzdiözese Ernakulam-Ankamaly. Seit September 2015 war ich in Wien tätig als Aushilfskaplan im Pfarrverband St. Leopold und St. Josef im zweiten Bezirk und studiere an der Uni Wien. Ich habe das Masterstudium abgeschlossen und schreibe zur Zeit an meiner Doktorarbeit.

Ab 1. September 2020 wurde ich zum Aushilfskaplan der Pfarren Großebersdorf, Manhartsbrunn, Münichsthal und Ulrichskirchen ernannt. Ich wohne im Pfarrhof Münichsthal und freue mich, dass ich in Ihrer Pfarre mitarbeiten darf.

*Salvin Kannambilly*



Kerala ist ein Bundesstaat an der Malabarküste im Südwesten Indiens mit einer Fläche von 38.863 km<sup>2</sup> und etwa 33,4 Millionen Einwohnern. Hauptstadt ist Thiruvananthapuram, das ehemalige Trivandrum.

Der Bundesstaat Kerala wurde 1956 nach den Sprachgrenzen des Malayalam geschaffen. Der Name Kerala bedeutet wörtlich „Land der Kokospalmen“. Abgeleitet ist er von den Malayalam-Wörtern *ker*a für Kokospalme, die tatsächlich überall in der Region in großer Zahl zu finden ist, und *alam* für Land.

## Unser ehemaliger Pfarrvikar Patrick ist in Pension

Am 1. September 2020 hat unser ehemaliger Pfarrvikar Patrick seinen verdienten Ruhestand angetreten.

Am 3. September 2017, beim Pfarrkirtag, hat er sich das erstmal in unserer Pfarre vorgestellt: **DDr. Patrick Onyekwere Chukwuemeka Nworgu**.

Weil dieser Buchstabensalat für uns fast nicht auszusprechen war, wollte er immer ganz einfach nur mit **Patrick** angesprochen werden.

Er hatte in der ersten Zeit bei uns manchmal Zweifel, ob er es hier länger als ein Jahr aushalten würde. Aber nach und nach spürte er die Herzlichkeit, die ihm entgegengebracht wurde, und blieb dann doch länger, als er es zu Beginn vorgehabt hatte.

Eigentlich wollte er heuer im Frühjahr nur einen Urlaub in seiner Heimat Nigeria machen. Dann kam Corona-Covid19 und für ihn gab es keine Möglichkeit mehr, zu uns zurückzukommen.

Die Pfarre Ulrichskirchen möchte sich für die fast drei Jahre, die er für uns da war, ganz herzlich bedanken und wünscht ihm für seinen Ruhestand alles Gute, Gottes Segen und ein herzliches Vergelt's Gott.



Vorstellung  
Kirtagsmesse 2017



Erntedankmesse 2017



Im Pfarrstadl

Deine Zeit möge behütet sein,  
deine Schritte vom Himmel gesegnet.  
Der Frieden, den das himmlische Kind  
für uns in diese Welt brachte,  
sei auf allen Wegen dein Gefährte.

*Irische Volksweisheit*



## 8. März – Minibrotaktion der Katholischen Jugend



Vor 46 Jahren wurde die Aktion „Minibrot“ initiiert.

Die „Minibrote“ können sinnbildlich dafür gesehen werden, dass den Menschen in benachteiligten Ländern weniger an Ressourcen, an Möglichkeiten und auch an Nahrung zur Verfügung steht. Dem möchte die Minibrotaktion entgegenwirken und das Bewusstsein für die Anliegen der Menschen in diesen Ländern fördern.

## 20. Juni – Johannisfeuer



Während der Jugendmesse vor dem Johannisfeuer prasselte starker Regen nieder. Das Johannisfeuer konnte aber anschließend trotzdem entzündet werden.

## 15. August – Marienmesse bei der Waldandacht

### Die Waldandacht – ein Ort der Stille und Einkehr

Unsere Waldandacht – unweit des Soldatenkreuzes am Mühratz – wurde 1973 angelegt. Die Marienstatue wurde von Pfarrer Johann Burgmann eigenhändig in Beton gegossen und der schmiedeeiserne Baldachin von Herrn Karl Siquans hergestellt. Seitdem wird dort alljährlich am 15. August zu Maria Himmelfahrt um 16 Uhr eine Messe gefeiert. Dieser Ort ist ein Kraftplatz, der sich alltäglich für eine kleine Wallfahrt zwischendurch eignet. Unterbrechen Sie einmal bewusst ihren Spaziergang, ihre Radtour oder ihren Morgenlauf, wenn ihr Weg zum Mühratz führt, für eine kurze Andacht bei der Mutter Gottes. Legen Sie ihr und ihrem göttlichen Kind alle persönlichen Anliegen vertrauensvoll ans Herz.

Ich habe die Marienstatue anlässlich meines bevorstehenden runden Geburtstages als Dank und Bitte für ihre Fürsprache und Hilfe im August wieder neu bemalen lassen. Das wunderschöne Muttergottesbild an der Rückwand der Podestfassung ist ein witterungsbeständiger Abzug eines Gemäldes aus dem ehemaligen Kloster der Hedwigschwestern in Unterrolberndorf. Das Original stammt vermutlich von Sandro Botticelli, einem der bedeutendsten italienischen Maler der frühen Renaissance.

Nehmen Sie sich die Zeit und verweilen Sie einige Minuten, erspüren Sie die Ruhe und natürliche Schönheit dieses schlicht gestalteten und ehrwürdigen Ortes, und lassen Sie sich im Gebet beschenken und stärken.



**„Hilf, Maria, es ist Zeit, o Mutter der Barmherzigkeit!“**

*Dr. Johannes Wimmer*

## 21. August – 34. Mühratzmesse

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo feierte mit uns am 21. August 2020 abends die 34. Mühratzmesse am Fuß der Friedenspyramide. Bei so perfektem Wetter wie selten präsentierte sich der klare Sternenhimmel mit der gut sichtbaren Milchstraße in vollster Pracht. Diese unvergleichliche, besondere Atmosphäre, ausgefüllt mit passenden Texten und Liedern,



fürte wunderbar zum diesjährigen Thema „Gottvertrauen“. In seiner Impulspredigt ließ uns Lawrence zweifelsfrei spüren, dass Gott uns täglich begegnet und immer bei uns ist. Jeder kennt alltägliche Situationen, in denen Gott fast unbemerkt Einfluss genommen hat und einfach da war, wenn er es für notwendig erachtete. Dies wird er auch weiterhin immer wieder tun, darauf können wir getrost vertrauen.



Nach der heiligen Messe genossen wir die laue Nacht bis 2 Uhr morgens mit Aufstrichbrot, Wein und Gitarrensang am lodernden Lagerfeuer. Alle Mitfeiernden waren dankbar für diesen besonderen Abend. Die nächste Mühratzmesse findet am 27. August 2021 um 19:30 Uhr statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen, die gerne eine Abendmesse unter freiem Himmel mitfeiern möchten.

lich eingeladen, die gerne eine Abendmesse unter freiem Himmel mitfeiern möchten.

*Dr. Johannes Wimmer*



20. September – Erntedankfest

# Erntedankfest

Zum Glück konnte heuer wenigstens das Erntedankfest im September stattfinden, wenn auch ein bisschen anders als in den Jahren davor.

Bei dieser festlichen Messe im Pfarrhofgarten lernten wir auch unseren neuen Kaplan Salvin kennen. Die Erntedankkrone wurde von Wolfgang Exler sehr schön und kreativ gestaltet.

In gewohnter Weise wäre danach eine Agape gewesen, da Corona uns aber schon seit einiger Zeit begleitet, gab es nur ein bisschen Brot und Getränke. Trotzdem lag eine angenehme Stimmung in der Luft. Anschließend wurde noch fröhlich geplaudert.

*Tina Heß, 12*



4. Oktober – Tiersegnung auf dem Kirchenplatz



Am Sonntag, den 4. Oktober, fand auf dem Kirchenplatz die Tiersegnung statt. Bemerkenswert daran war, dass zu Beginn die Tiere – vor allem die kleinen – unruhig waren und immer wieder abwechselnd bellten. Als aber Pfarrmoderator Lawrence mit der Zeremonie begann und wir ein Lied sangen, waren die Hunde still und lauschten andächtig dem Gesang.

## 27. September – Erstkommunion in Ulrichskirchen



Heuer war es nicht allen Pfarrmitgliedern möglich, bei der Erstkommunion in Ulrichskirchen dabei zu sein. Wegen der Infektionsgefahr durch das Coronavirus waren bei dieser Erstkommunionmesse nur die Erstkommunionkinder, deren Eltern, Paten und Geschwister zugelassen. Für alle anderen Gläubigen wurde die Sonntagsmesse dann am Abend um 18:00 Uhr nachgeholt.

Glaube fest an Gott den Herrn,  
glaube an sein Walten!  
Niemals ist es unmodern,  
sich an Gott zu halten.  
Sei getrost: An Gottes Hand  
hast Du immer festen Stand!

*(Friedrich Morgenroth)*

## 31. Oktober – Firmung in der Pfarrkirche Wolfpassing

Aufgrund des Präventionskonzeptes waren die 11 Firmkandidaten unserer Großgemeinde und drei Unterrolberndorfer Jugendliche – ursprünglich sollten es insgesamt über 20 sein – auf zwei Termine aufgeteilt:

Um 14:30 waren Nils B. und Laura T. aus Ulrichskirchen dabei.

Simon S., Fabian N., Francesco B. und Katharina B. aus Ulrichskirchen waren dann um 16:30 dran.



Der Firmspender, Subregens Dr. Markus Muth, begeisterte die Mitfeiernden mit seiner aufrüttelnden Predigt. Johannes Eibensteiner, neu bestellter Pastoralassistent für unseren benachbarten Entwicklungsraum, der alles sorgfältig vorbereitet hatte, wirkte selbst mit in der Band, die die Firmung mit ihren ins Herz gehenden Liedern gestaltete.

Mit ihren mitreißenden Gesängen umrahmen die jugendlichen Bandmitglieder auch die wöchentliche Pray-Time, freitags um 18.00 Uhr in Unterrolberndorf, wozu alle Neugefirmteten herzlich eingeladen wurden.

Trotz der Beschränkungen (geänderter Termin, MNS, je Firmkandidat nur 10 Gäste, Abstandhalten, keine Agape ....) sind wir froh und dankbar, dass das Fest stattfinden konnte.

*Elisabeth Riegl*

Hoffe auf den Herrn  
und sei stark!  
Hab festen Mut  
und hoffe auf den Herrn,  
hoffe auf den Herrn  
und sei stark  
(Psalm 27,14)

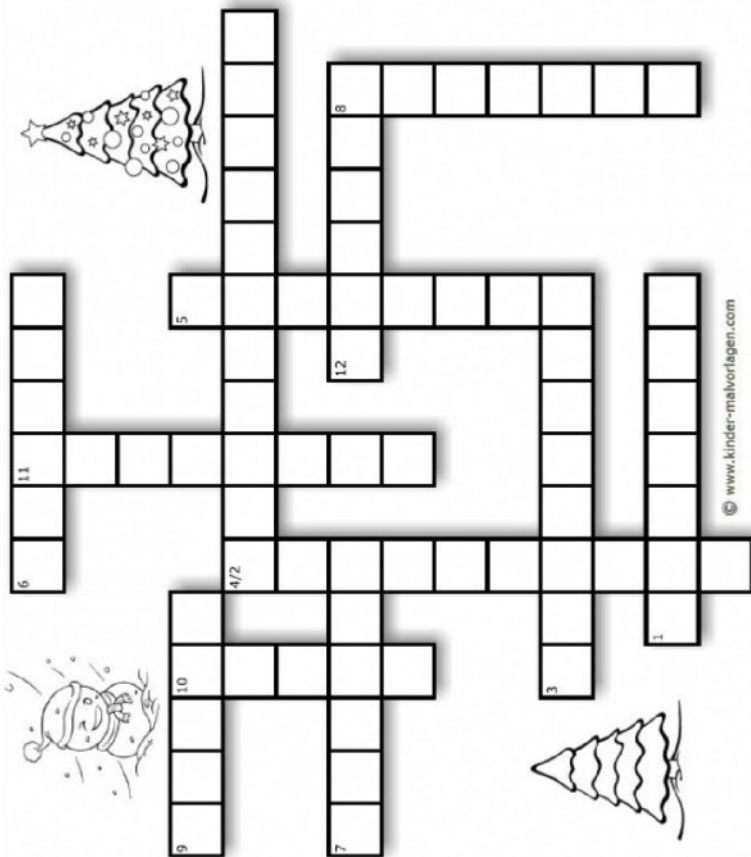


# Kreuzwörterrätsel Weihnachten

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.

Einige Antworten bestehen aus zwei Wörtern. Diese werden hintereinander ohne Lücke eingetragen.

Die Lösung findest Du ab Weihnachten auf: [www.pfarre-ulrichskirchen.at/Wissen und Unterhaltung/Rätsellösungen](http://www.pfarre-ulrichskirchen.at/Wissen_und_Unterhaltung/Raetsellösungen)



1. Wie heisst das Rentier mit der roten Nase?
2. Bekanntes Weihnachtslied
3. Einer der drei Könige
4. Wie wird der Weihnachtsmann auf Englisch genannt?
5. In diesem Monat feiern wir Weihnachten
6. Wer kommt mit den Schafen an die Krippe? (Mehrzahl)
7. Was hängt man häufig an den Weihnachtsbaum?
8. Wo wohnt der Weihnachtsmann?
9. Wer verkündete den Hirten die frohe Botschaft?
10. Sie helfen dem Weihnachtsmann (Mehrzahl)
11. Sie ziehen seinen Schlitten (Mehrzahl)
12. Zünde nicht den Baum an, sondern die...



Finde die 10 Unterschiede im unteren Bild.



Die Lösung findest Du ab Weihnachten auf:  
[www.pfarre-ulrichskirchen.at/Wissen und Unterhaltung/Rätsellösungen](http://www.pfarre-ulrichskirchen.at/Wissen_und_Unterhaltung/Raetselloesungen)

## Nicht wie bei Räubers...

Buchempfehlung für Familien, zum Vorlesen für die Kinder



Dieses Buch bringt Gott und seine unendliche Liebe unseren Kindern auf eine sehr schöne Art und Weise nah. Es ist die Geschichte vom Räuberjungen Tom, der von einem König befreit und in sein Schloss gebracht wurde. Für Tom beginnt ein neues, abenteuerliches Leben. Die Geschichte ist eine märchenhafte Erzählung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, in der sich Menschen wie Du und ich in vielen Situationen wiederfinden können.

Und man beginnt zu ahnen, was es heißen kann, Christ zu sein. Denn diesen König gibt es wirklich. Ein liebenswerter Glaubenskurs, in dem einem das Wesentliche in einer großen Zärtlichkeit ans Herz gelegt wird.

---

## ADVENTBESINNUNG

in der Pfarrkirche Ulrichskirchen  
am Donnerstag, den 10. Dezember 2020,  
um 19:00 Uhr.

Nähere Informationen:  
Margit Hackl – Elisabeth Riepl  
Tel. 0676 8988 1993

## Die schöne Römerin

Am 22. November gedenkt die Kirche der heiligen Cäcilia, einer frühchristlichen Märtyrerin und Patronin der Kirchenmusik.

Die heilige Cäcilia wird gern in unseren Kirchen dargestellt, zum Beispiel auch auf einem Glasfenster über der Orgel in der Minoritenkirche in Wien. Cäcilia ist auf dem mittleren der neugotischen Glasfenster zu sehen. Selbst an einer Orgel sitzend, begleitet die schöne Römerin den Gesang der Engel.

Cäcilia wurde um 200 in Rom geboren und schloss sich früh dem Christentum an. Ihre Eltern wollten sie mit Valerian, einem römischen Helden, verheiraten. Cäcilia offenbarte ihm noch in der Hochzeitsnacht, dass sie ihr Leben Jesus geschenkt und Jungfräulichkeit gelobt habe. Valerian ließ sich taufen – mit ihm auch sein Bruder Tiburtius. Alle drei wurden Opfer der Christenverfolgung und starben den Märtyrertod.



Die heilige Cäcilia und Engel  
Fenster über der Orgelempore der Minoritenkirche

Die Verbindung der hl. Cäcilia zur Kirchenmusik, insbesondere zum Stundengebet und zum Orgelspiel, die in der christlichen Ikonographie eine große Rolle spielt, geht vermutlich auf einen Übersetzungsfehler zurück. In der Antiphon „Cantantibus organis Caecilia Domino decantabat“ missverstand man „organis“ als Hinweis auf eine Orgel. Daher wurde Caecilia seit dem 14. Jahrhundert die Orgel als Attribut gegeben, obwohl es diese zu Cäcilias Zeiten noch lange nicht gab.

Die historische Existenz der Cäcilia und die Ursprünge ihrer Verehrung zählen tatsächlich jedoch zu den umstrittensten Problemen der römischen Heiligenforschung, denn weder Bischof Damasus I. oder Ambrosius von Mailand noch der römische Festkalender von 354 kennen Cäcilia. Ihre Leidensgeschichte scheint von Victor von Vita geprägt, darum ist sie vermutlich erst nach 484 entstanden und wohl nur Legende. Mancher Forscher vermutet jedoch, dass die Legende der heiligen Cäcilia die Geschichte zweier römischer Frauen vereint.

## Gebet der Hingabe des Seligen Charles de Foucauld

Mein Vater, ich überlasse mich dir,  
mach mit mir, was dir gefällt.  
Was du auch mit mir tun magst,  
ich danke dir.

Zu allem bin ich bereit,  
alles nehme ich an.

Wenn nur dein Wille sich an mir erfüllt  
und an allen deinen Geschöpfen,  
so ersehne ich weiter nichts, mein Gott.

In deine Hände lege ich meine Seele;  
ich gebe sie dir, mein Gott,  
mit der ganzen Liebe meines Herzens,  
weil ich dich liebe,  
und weil diese Liebe mich treibt,  
mich dir hinzugeben,  
mich in deine Hände zu legen,  
ohne Maß,  
mit einem grenzenlosen Vertrauen;  
denn du bist mein Vater.



Charles legt dieses Gebet Jesus Christus in den Mund. Er hat es formuliert im Zusammenhang mit einer Meditation über die Kreuzes-Hingabe Christi.

Es ist also Jesus Christus, der zum Vater spricht. Diese Worte sind eigentlich viel zu groß für uns, aber es sind die Worte Jesu, in die wir trotzdem einstimmen können. Wir dürfen sie sprechen in der Hoffnung, dass diese Hingabe-Haltung Jesu in unser eigenes Leben übergeht.

Der in Algerien ermordete Eremit Charles de Foucauld (1858-1916) ist der Heiligkeit schon sehr nahe: Papst Franziskus erkannte ein auf Fürbitte Foucaulds gewirktes Wunder im Mai 2020 an. Damit sind die formalen Voraussetzungen erfüllt, um eine weltweite Verehrung des 2005 bereits seliggesprochenen Ordensmanns in katholischen Kirchen zu erlauben.

Dass ein Christ durch sein Vorbild überzeugt, war ihm wichtiger als der Versuch, durch Worte den Glauben zu verkünden. Sein Ideal war eine Kirche, die mit armen Mitteln den Armen das Evangelium verkündet.

An seinem Todestag, dem 1. Dezember, gedenkt die Katholische Kirche dem seligen Charles de Foucauld

*Claudia Schmidt*



## Vom Holz der Krippe zum Holz des Kreuzes

Jugendliche haben mir in letzter Zeit immer wieder von „ihren“ Weihnachten berichtet. Vor allem davon, dass sie es zu Hause nicht lange aushielten und sich nach dem obligatorischen Weihnachtsessen im „trauten Familienkreis“ auf und davon machten. Daheim würde es doch nur Streit geben und die Decke würde ihnen auf den Kopf fallen. Deshalb gibt es immer öfter sogenannte „X-Mas-Partys“ in den verschiedenen Diskos und anderen Jugendlokalen, wo sich dann im alkoholischen Nebel so manches persönliche Problem auflösen lässt. Zumindest für kurze Zeit.

Telefonseelsorge und andere Kummernummern haben am Heiligen Abend Hochbetrieb, und allmählich wird dieses Fest für immer mehr Menschen – auch für ältere – zu einer Wand aus Angst, Resignation und Depression, die schier unüberwindlich scheint.

Wo sind die vielen guten Wünsche für ein besinnliches und fröhliches Weihnachten geblieben? Wo sind all die Träume, die uns monatelang in der Fernsehwerbung Glück und Frieden versprochen haben – zu einmalig günstigen Preisen? Wie Seifenblasen zerplatzen sie mit jeder Minute, in der das schönste Fest aller Feste näher kommt.

Weihnachten wird immer mehr zu einer Zeit der Einsamkeit. Und vielleicht wird uns gerade in diesen Stunden der Verzweiflung bewusst, dass diese Einsamkeit auch jener „Heiligen Familie“ bekannt war, die ein Quartier, Wärme und Geborgenheit für die Nacht suchte. Es scheint so, als ob dieses Weihnachten immer mehr zu seinem Ursprung zurückkehrt. So, als wollte dieser Christus, der mitten in der Nacht in einem Stall zur Welt kam, sich mit uns solidarisch erklären und all die menschlichen Tragödien unserer Zeit mit auf seinen göttlich-menschlichen Lebensweg nehmen. Ein Lebensweg, der mit dem Holz der Krippe begann und am Holz des Kreuzes endete.

So haben der Heilige Abend und der Karfreitag doch einiges gemeinsam. Und doch wären wir auf dem „Holzweg“, wenn wir stehen bleiben würden. Denn über allem Leid steht die Hoffnung auf Erlösung. Und der oft unscheinbare Glanz dieser Hoffnung ist es, der auch so manchen jungen Menschen wieder aufstehen, ja auf-erstehen lässt.

*Aus: Weihnachtsgeschichten, von Mag. Gerhard Hatzmann*

## Herbergssuche

Es könnt' grad jetzt g'wesn sein - so im Advent:  
Maria und Josef - ihr habt's s'wohl 'kennt -,  
san no amol g'schickt word'n vom Herrn auf die Erd',  
der Menschheit zu künd'n, dass 's Weihnacht'n werd.

Und wieder hab'ns kriagt an klan Esel zum Trag'n,  
sonst derfert Maria die Roas gar net wag'n.  
Auf irgend an Fleck'l am Rand von der Stadt  
hat d'Herrgott sie hing'stellt. Es war a schon spat.

Der Josef mant (und die Maria tuat horch'n):  
Dann müass ma für heut' wohl a Niederkunft suach'n.  
Das Land war zwar fremd, für die zwoa gar net leicht,  
aber d'Stadt hat von weither schon hell umag'leucht.

Wo Licht is - haßts, san net nur Mensch'n daham,  
wo Licht is, gibt's Wärme, ma is net allan.  
Und in derer Hoffnung is g'wandert des Paar  
in d'leuchtende Stadt und hat g'hört schon an Chor,  
der Liader hat g'sungen vom Liebling, dem kloan.  
D'Maria hat g'strahlt: Die werd'n wohl uns moan'.  
Doch wia war des himmlische Paar dann enttäuscht:  
die liablichen Liader hat's Radio 'kreischt.

Ka Engel, ka Kripp'n, vom Glaub'n ka Spur,  
des Meiste Atrapp'n und Graffl weit g'nua!  
Die Mensch'n san g'rennt, hab'n ka Zeit g'habt zum Schau'n,  
sonst hätt'n s' Maria ja g'sehn und ihr'n Mann.

Und's Kindl im Schoß von der Mutter war still,  
hat g'want und war traurig, hat denkt an den Müll,  
der d'Herz'n der Menschheit halt immer verramt.  
Und so hab'n wir jed's Jahr Weihnacht'n versamt!

*Aus: Weihnachtsgeschichten, von Mag. Gerhard Hatzmann*

## HERBERGSUCHE

Zur Erinnerung daran, dass Josef und Maria einen Platz in einer Herberge gesucht haben – und immer wieder suchen –, wollen auch wir heuer wieder ein Bild von Haus zu Haus weitertragen. Es soll uns dazu anregen, dem Kind von Bethlehem einen Platz in unserem Herzen zu bereiten, mit Auswirkung auf unsere Mitmenschen.

Aber heuer dürfen wir das Bild nur an der Tür oder über den Gartenzaun entgegennehmen – ohne die Überbringerin oder den Überbringer zu einem stimmungsvollen Besuch einzuladen.

Wenn auch Sie heuer dabei mitmachen wollen, melden Sie uns Ihre Teilnahme am Dienstag zwischen 18:30 und 19:00 Uhr telefonisch unter der Tel.-Nr. 02245 2357, oder werfen Sie einen Zettel mit Ihrem Namen, Adresse, Telefonnummer und dem Hinweis „Herbergsuche“ in den Pfarrhofbriefkasten.

Wenn Sie es möchten, kann das Bild auch von Ihnen abgeholt werden.



## Adventszeit: Hoffnung und Heimat

Die Adventszeit hat mich als Kind immer sehr bewegt. Und sie berührt mich auch heute noch. Wenn ich die wunderbaren Texte aus dem Propheten Jesaja höre und die Adventlieder singe, dann komme ich in Berührung mit einer tiefen Sehnsucht, dass mein Leben heil werde und dass Gott diese Welt mit seinem Frieden und seiner Liebe erfüllen möge. Es ist keine nostalgische Sehnsucht, sondern eine Sehnsucht, die mein Leben und das Leben der Menschen um mich herum und aller Völker verwandeln will. Es sind keine salbungsvollen Worte, die ich nur höre, um mich wohl zu fühlen, sondern Worte, die mir die Augen öffnen, damit ich diese Welt hoffnungsvoller sehe.

**Wenn mein Herz voller Hoffnung ist für die Menschen,  
dann werde ich anders mit ihnen umgehen.**

Die Hoffnung, die die Adventszeit in mir bewirkt, bleibt nicht folgenlos für diese Welt. Sie ist wie ein Sauerteig, der das Mehl dieser Welt zu durchsäuern vermag.

Ein Bild für die Sehnsucht, die die Adventszeit in uns wecken möchte, ist der Stern. Der Stern, der am nächtlichen Himmel leuchtet, ist seit jeher ein Symbol für das göttliche Licht, das die menschliche Finsternis erhellt. [...] Sterne drücken die Sehnsucht aus, dass Gott meine innere Dunkelheit erleuchtet und dass er mir in der Fremde Heimat schafft. [...] Die Adventszeit verheißt uns, dass Gott in unsere Welt kommt.

**Und wenn Gott in unsere Welt  
kommt, dann wird die Welt für  
uns zur Heimat.**



*Claudia Schmidt*

*Nach der Quelle: Anselm Grün, Gottes Licht begleite uns. Gedanken zu Advent und Weihnachten.*





# Nur ein Stück Brot?

**Einkehrtag März 2021**

**Thema: Eucharistie**

**„Ich bin das Brot des Lebens“  
(Joh 6,35)**

Dieses Thema ist nicht nur eines der zentralsten Themen von Bibel, Kirche und Theologie, sondern durch die Feier der Heiligen Messe auch **Mittelpunkt unserer Pfarrgemeinde.**

Deshalb wollen wir dieses Thema bei einem Einkehrtag genauer betrachten und in diesem großen Geheimnis die Liebe Gottes besser verstehen lernen.

Seit den Einkehrtagen von Pfarrer Msgr. Johann Burgmann sind schon einige Jahre vergangen, weshalb wir kurz erklären möchten, was ein Einkehrtag ist und wie er bei uns ablaufen wird:

- Wie der Name schon sagt, zielt ein Einkehrtag darauf ab, innerlich einzukehren, zur Ruhe zu kommen und dabei ein bestimmtes Glaubenthema zu betrachten.
- Den größten Teil nehmen Vorträge von einem auswärtigen Priester über das Thema in Anspruch, und in einer auf die Vorträge folgenden Zeit der Stille soll die Möglichkeit für Gebet und eigene Gedanken gegeben werden.
- Es wird die Gelegenheit zur Anbetung und Heiligen Beichte geben, und am Ende des Einkehrtages wird gemeinsam eine Heilige Messe gefeiert.
- In der Zeit zwischen Stille und nächstem Vortrag wird man sich mit Jause und Plaudern erfrischen und auflockern können.

**Der Einkehrtag wird am 20. März 2021**

**von 13:00-18:00 Uhr stattfinden.**

Wir bitten um Anmeldung unter [p\\_spitzer@gmx.at](mailto:p_spitzer@gmx.at) (Peter Spitzer) oder 0676/89882040 (Christoph Riepl).

**Die Anmeldung ist ab sofort offen.**



In diesem Pfarrblatt können wir Ihnen keine Gottesdienste und Pfarrtermine angeben, weil diese zur Zeit wegen der derzeitigen COVID19 Situation nicht planbar sind.

Weitere Informationen dazu werden noch folgen.

Schauen Sie bitte auch regelmäßig auf unsere Pfarr-Webseite, [www.pfarre-ulrichskirchen.at](http://www.pfarre-ulrichskirchen.at), dort werden nach Möglichkeit aktuelle Termine und Informationen bekanntgegeben.



## ADVENTKRANZSEGNUNG am Samstag, 28. November 2020

Bitte bringt die Adventkränze zwischen 09:00 und 11:30 Uhr in die Pfarrkirche.

Der Priester wird sie unter Ausschluss der Öffentlichkeit segnen.

Zwischen 14:00 – 15:30 Uhr sind sie wieder abholbereit.

Bleiben wir im Gebet füreinander verbunden!

### 4. und 5. Jänner 2021 – Die Sternsinger sind unterwegs

Wenn es möglich sein wird ist geplant, dass die Sternsinger am 4. und 5. Jänner 2021 unterwegs sind und Sie besuchen werden. Sobald klar ist, wie es nach dem Lockdown am 7. Dezember weitergeht, und je nachdem wie die Situation im Jänner ist, werden wir diese Information aktualisieren und auf unserer Webseite bekanntgeben.



*Die Sternsinger 2019*

**KANZLEI- UND SPRECHSTUNDEN DER PRIESTER**

Jeden DIENSTAG von 18:30 bis 19:30 Uhr nach einer Abendmesse  
Jeden DONNERSTAG von 09:00 bis 12:00 Uhr nicht im Juli und August

**Andere Terminwünsche bitte telefonisch vereinbaren:**

Pfarrkanzlei (zu den Kanzleistunden): 02245 2357

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo: 0699 10 290 371

Kaplan Salvin Kannambilly: 0676 52 46 274

**BEICHTE**

Jeden ERSTEN DIENSTAG des Monats vor einer Abendmesse  
von 17:30 bis 18:00 Uhr oder nach Vereinbarung.

**KRANKENKOMMUNION**

Nach Wunsch können Sie die Krankenkommunionbesuche unter Angabe des Namens und der Wohnadresse telefonisch anmelden.

Sechs besondere Termine im Jahr möchten wir für den Krankenkommunionbesuch festlegen: Adventzeit, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Fronleichnam und September oder Oktober.

**REGELMÄßIGE MESSEN UND VERANSTALTUNGEN**

Sonntag 09:30 Uhr Rosenkranzgebet, 10:00 Uhr Sonntagsmesse

Dienstag 18:00 Uhr Abendmesse

Dienstag 18:00 Uhr Offene Kirche (im Juli und August) mit  
Andacht, Wortgottesdienst oder Rosenkranzgebet

**Mehr Informationen über unsere Pfarre  
und den vollständigen Terminkalender  
finden Sie auch im Internet:**

***[www.pfarre-ulrichskirchen.at](http://www.pfarre-ulrichskirchen.at)***

**IMPRESSUM**

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Ulrichskirchen, Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen – Telefon: 02245 2357

Im Internet: [www.pfarre-ulrichskirchen.at](http://www.pfarre-ulrichskirchen.at)

Das Pfarrblatt erscheint dreimal im Jahr.

Texte, Bilder und Grafiken ohne Quellenangaben, Gestaltung und Layout: Josef Burjak.

**Das nächste Pfarrblatt erscheint voraussichtlich ab 20. März 2021.**